

AKADEMIE-ECHO

Sächsische
Landesbibliothek
30. DEZ 1971

13. Jahrestag
Nr. 18/13. Dezember 1971
Preis: 10 Pf



ORGAN DER SED-HOCHSCHULPARTEIORGANISATION
DER MEDIZINISCHEN AKADEMIE „CARL GUSTAV CARUS“ DRESDEN

Gelungener Wahlbeitrag

Aus Anlaß der Volkswahlen am 14. November hatte die Kommission „Wettbewerbe/Leistungsschauen“ unter Leitung von Herrn Prof. Dr. sc. med. E. Kirsch eine Ausstellung vorbereitet und gestaltet. Ziel der Ausstellung war, unsere bisherigen Erfahrungen in der Gestaltung des wissenschaftlich-produktiven Studiums zu popularisieren, einen umfassenden Einblick in die Dokumente des Zentralrats der FDJ und des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen zur Weiterführung des Wettbewerbs der Studenten und jungen Wissenschaftler zu vermitteln. Ein drittes Anliegen war es, die Entwicklung des Studentensports von 1969 bis 1971 an der Medizinischen Akademie darzustellen. Die Ausstellung fand am Wahlsonntag regen Zuspruch, und an Hand der ausgestellten Materialien entwickelte sich ein reger Meinungsstreit.

Die Kommission Wettbewerbe/Leistungsschauen dankt allen Mitarbeitern der Kliniken und Institute, die zum Gelingen dieser Ausstellung beigetragen haben, dankt ebenfalls den Studenten, die sich aktiv für eine geschmackvolle Gestaltung der Materialien und Exponate einsetzten. Jetzt gilt es, mit noch größerem Schwung und gesteigerter Aktivität den Wettbewerb erfolgreich weiterzuführen.

Unsere örtliche Leistungsschau im April 1972 anläßlich der FDJ-Studententage soll beweisen, unsere Studenten und alle an der Erziehung Beteiligten haben die Forderung der 3. Tagung des Zentralkomitees der SED richtig verstanden: Es gilt, durch hohe wissenschaftliche Leistungen in Lehre, Forschung und Erziehung den Anforderungen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR noch besser gerecht zu werden.



Diskussion am Phantomkopf, einem Exponat aus dem Bereich der Zahnmedizin. Erläuterungen zum Modell gibt Genossin Isolde Rau, Zahnärztin, Sekretär der FDJ-HSOL.

Foto: Block

4. Konzil der Akademie

Die erste große Veranstaltung nach den Volkswahlen war das 4. Konzil der Medizinischen Akademie Dresden, zu dem sich am 17. November die Delegierten aus allen Bereichen der Akademie sowie die Mitglieder des Gesellschaftlichen Rates und des Wissenschaftlichen Rates im Hörsaal des Rektoratsgebäudes eingefunden hatten.

Der 1. Prorektor Genosse Dozent Dr. sc. med. **Dominok** eröffnete das Konzil, nannte dessen Zielstellung und wünschte ihm einen erfolgreichen Verlauf. Genosse Dozent Dominok stellte das Präsidium vor, in dem Prof. Dr. sc. med. **Ganse**, Mitglied der SED-Bezirksleitung und Vorsitzender des Bezirksausschusses der Nationalen Front, Genosse Prof. Dr. sc. med. **W. Schmincke**, Rektor, Genossin Dipl.-Gesellschaftsw. **M. Bullmann**, Sekretär der Hochschulparteileitung, Genosse Dipl.-Chemiker **J. Graebe**, Vorsitzender des Gesellschaftlichen Rates, Herr Prof. Dr. sc. med. **W. Pilz**, Vorsitzender der Hochschulgewerkschaftsleitung, Genossin **Isolde Rau**, Sekretär der FDJ-Hochschulorganisationsleitung, und Genosse Dozent **Dominok** selbst Platz genommen hatten.

In seiner Konzilrede „Die Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED und die Aufgaben der Medizinischen Akademie Dresden im Fünfjahrplan-Zeitraum bis 1975“ befaßte sich Genosse Prof. Dr. **Schmincke** vorrangig mit den Gebieten Ausbildung und Erziehung und medizinische Betreuung sowie mit einigen Fragen der Grundfonds- und Arbeitsökonomie.

Der Rektor führte aus, daß es für alle Mitarbeiter und Studenten der Medizinischen Akademie Dresden eine einheitliche Zielstellung als Beitrag zur Erfüllung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe gibt: Verbesserung des Niveaus und der Qualität der gesundheitlichen und medizinischen Betreuung der Bevölkerung.

„Diesem Ziel“, so sagte er, „dient die Ausbildung und Erziehung von Ärzten, die ihren Beruf als hohen Auftrag der Arbeiterklasse in unserer sozialistischen Gesellschaft begreifen, diesem Ziel dient die wissenschaftliche Arbeit und Forschung als Bildungsvorlauf, zur Weiterentwicklung der einzelnen Fachgebiete und zur Erforschung neuer prophylaktischer, diagnostischer und therapeutischer Verfahren und Methoden, ihm dienen die Kaderpolitik, die Weiterbildung, die Intensivierung der internationalen Beziehungen, insbesondere mit der SU, der effektivste Einsatz der personellen, materiellen und finanziellen Mittel, und nicht zuletzt dienen ihm die Leistungen, die die Medizinische Akademie selbst als größte stationäre und ambulante medizinische Betreuungseinrichtung im Bezirk Dresden zu erbringen hat.“

Medizinisch-fachliche Bildung und klassenmäßige Erziehung als Einheit betrachten

Im Komplex Ausbildung und Erziehung ging der Rektor davon aus, daß die höhere Effektivität auf diesem Gebiet bei der Qualifizierung der Lehre beginnt. „Bei allen Vorstellungen über die Verbesserung der Qualität der Ausbildung ist prinzipiell von der Einheit der medizinisch-fachlichen Bildung und der klassenmäßigen Erziehung der Studenten auszugehen“, sagte er wörtlich. Er sprach weiterhin über die Zusammenarbeit zwischen Lehrkörper und Studenten, die auf Sachlichkeit, gegenseitiger Achtung und Vertrauen begründet sein muß, über das Studium als gesellschaftlichen Auftrag der Arbeiterklasse und zu Fragen der Arbeitsorganisation, der Rationalisierung und des Einsatzes von Lehr- und Lernmitteln. Genosse Prof. Dr. Schmincke beendete die Behandlung dieses Gebietes mit der lobenden Feststellung, daß es gute Fortschritte im sozialistischen Studentenwettbewerb gibt; er verband jedoch das Lob mit dem ernsten Hinweis, auch beim Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ in erster Linie nach höherer Qualität zu streben.

Spezialisierte Leistungen in Diagnostik und Therapie vollbringen

Prof. Dr. Schmincke wandte sich dann dem 2. Komplex seiner Konzilrede zu. Er sagte: „Auf dem Gebiet der medizinischen Betreuung haben die stationären und ambulanten Einrichtungen der Medizinischen Akademie die Verpflichtung, vor allem spezialisierte Leistungen beim Erkennen, Vorbeugen und Behandeln von Krankheiten in hoher Qualität und nach dem modernsten Erkenntnisstand der medizini-

Fortsetzung auf Seite 2